

**ZA-Archiv Nummer 1517**

## **Zur politischen Lage in Hessen im April 1986**

## INFORMATIONEN ZUR STUDIE

Die Stichprobe wurde gezogen aus der Gesamtheit der in Privathaushalten lebenden Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die bei einer Landtagswahl wahlberechtigt sind.

Für die Stichprobe wurde eine mehrfach geschichtete Zufallsauswahl verwendet mit drei Auswahllebenen. Zuerst wurden die regionalen Befragungsareale (Sample-Points) ausgewählt, dann die Haushalte innerhalb eines jeden Sample-Points und schließlich Personen innerhalb eines jeden Haushaltes.

Bei der regionalen Auswahl wurde eine Zufallsstichprobe aus allen Wahlbezirken des Landes bei der Landtagswahl 1983 gezogen. Damit waren insgesamt 159 Befragungsareale vorgegeben. Proportional zur Zahl der Wahlberechtigten im Sample-Point waren vier bis 18 Interviews durchzuführen.

Die Auswahl der Haushaltsadressen in jedem Sample-Point erfolgte bei dieser Studie nach dem Random-Route-Verfahren. Jeder Interviewer erhielt Informationen über die Auswahl der abzugehenden Straßen und die Auswahl des jeweiligen Privathaushaltes.

Die ermittelten Adressen bildeten die Brutto-Haushalts-Stichprobe dieser Untersuchung. Mit Hilfe eines Zufallsverfahrens wurde dann aus den wahlberechtigten Mitgliedern jedes Haushaltes die Zielperson ausgewählt, die interviewt werden sollte.

Aufgliederung des Brutto-Ansatzes nach den Ausfällen:

Ermittelte Adressen (Brutto-Ansatz)	2.202	100 %
Ausfälle:		
Trotz Wiederholungsbesuch niemand im Haushalt angetroffen	187	8.5 %
Kontaktperson im Haushalt verweigert Auskunft	222	10.1 %
Zielperson während der Studienlaufzeit nicht erreichbar	255	11.6 %
<hr/>		
Ausschöpfung	1.538	69.8 %

Die Interviews wurden in 158 Sample-Points von 76 Interviewern durchgeführt.

Die Auswertung der Studie erfolgte gewichtet. Zunächst wurde die Stichprobe, die haushaltsrepräsentativ ausgewählt wurde, in eine Personenstichprobe transformiert. Diese Transformation muß erfolgen, weil die Chance eines Haushaltsmitgliedes, befragt zu werden, umgekehrt proportional zur jeweiligen Haushaltsgröße ist. Die Personenstichprobe wurde dann unter Berücksichtigung der amtlichen Statistik nach Geschlecht und Alter gewichtet, um die durch Random-Ausfälle aufgetretenen Verzerrungen zu beseitigen. Die Fallzahl beträgt ungewichtet und gewichtet 1.538 Fälle.

Die durchschnittlichen Gewichte sind in der folgenden Tabelle nach Altersgruppen beider Geschlechter ausgewiesen.

<u>Alter</u>	<u>Männer</u>	<u>Frauen</u>
18 bis 24 Jahre	1.27	1.32
25 bis 29 Jahre	0.90	0.92
30 bis 39 Jahre	0.98	0.84
40 bis 49 Jahre	1.11	0.98
50 bis 59 Jahre	0.99	0.92
60 Jahre und älter	0.74	1.22
Insgesamt	0.96	1.04

Die gewichtete Umfrage ist unter Berücksichtigung der wahrscheinlichkeitstheoretischen Grundlagen von Stichproben repräsentativ für die wahlberechtigte Bevölkerung des Landes. Da es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, kann für jedes Stichprobenergebnis ein Vertrauensbereich angegeben werden, innerhalb dessen der wirkliche Wert des Merkmals in der Gesamtheit mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit liegt.

Für die Erhebung ergeben sich folgende Vertrauensbereiche: Bei einem Merkmalswert von 50 % liegt der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % bei einer Stichprobengröße von  $n = 1.500$  zwischen 47.4 % und 52.6 %. Beträgt die Merkmalsausprägung 10 %, so liegt der wahre Wert zwischen 8.5 % und 11.5 %.

Bei der Berechnung dieser Vertrauensbereiche kann nicht genau berücksichtigt werden, daß die Stichprobenauswahl geschichtet und die Adressenermittlung gehäuft für jeden Wahlbezirk erfolgen. Die Vertrauensbereiche sollten daher auch nur als Richtgrößen verstanden werden.